



Ortsumgehung Freiberg: Baurecht in Sicht

Rechtsstreit um die Ortsumfahrung Flöha hat mindestens zwei Jahre Bauverzug zur Folge

Von Gabi Thieme

Chemnitz. Für die seit etwa 15 Jahren angestrebte Ortsumgehung Freiberg wird es im Februar nächsten Jahres Baurecht geben. Das sagte gestern der Präsident der Landesdirektion Chemnitz und Chef der Planfeststellungsbehörde, Karl Noltze, zu. Eigentlich sollte noch in diesem Jahr Baureife bestehen. Doch nach dem jüngsten Rechtsstreit um die Ortsumgehung Flöha habe er eine nochmalige Prüfung der naturschutzrechtlichen Belange veranlasst.

Wegen einer geänderten Rechtslage im Naturschutz ab Dezember 2007 hatte sich das Genehmigungsverfahren zu Freiberg ohnehin schon zwei Jahre in die Länge gezogen. "Wir erwarten trotzdem noch Klagen. Dafür müssen wir gewappnet sein", sagte Noltze. Streitpunkt sei vor allem der Hospitalwald als Lebensraum für fast ein Dutzend geschützte Tiere, darunter Kammmolch und Mopsfledermaus. Noltze bezeichnete die 13,4 Kilometer lange und 68 Millionen Euro teure Trasse als unerlässlich für die Entlastung der Bergstadt vom Durchgangsverkehr auf zwei stark befahrenen Bundesstraßen, die sich mitten in der Stadt kreuzen. Gegen das Vorhaben hatte es 276 Einwände gegeben. Denn es müssen auch etwa zehn Hektar Wald gerodet werden. Dafür sollen auf 63,5 Hektar neue Bäume gepflanzt werden.

Den jüngsten Rechtsstreit zu einer Ortsumgehung in Südwestsachsen hatte es zur B 173 in Flöha gegeben. Er endete im November vor dem Bundesverwaltungsgericht mit einem Vergleich. Danach können 5,5 Kilometer der Trasse gebaut werden. Die Arbeiten begannen vor einem Jahr. Das letzte, 1,7 Kilometer lange Stück Richtung Falkenau lehnten die Richter in der geplanten Form ab. Für die Querung der ökologisch sensiblen Flöha-Aue wird nun ein neuerliches Planfeststellungsverfahren mit der Prüfung mehrerer Varianten durchgeführt. Noltze räumte ein, dass es dadurch mindestens zwei Jahre, unter Umständen auch noch mehr Bauverzug bis zur vollständigen Fertigstellung der Ortsumgehung geben werde. Der von Naturschützern geforderte völlige Verzicht auf die Flöha-Passage sei kein Thema, "wir halten am Lückenschluss fest", so der Präsident.

In diesem Jahr konnte die Landesdirektion Chemnitz für insgesamt fünf Infrastrukturvorhaben Baurecht herstellen: die Bahnüberführung als Teil der B 173 in Chemnitz am Dresdner Platz (25 Millionen Euro); die Verlegung der B 174 zwischen Ortsausgang Chemnitz und Gornau (4,4 Kilometer, 30 Millionen Euro); die Ortsumgehung Freiberg bei Adorf/V.

(2 Kilometer, 5 Millionen Euro); die Erdgasleitung Opal (45,7 Kilometer, 91 Millionen Euro) und der Mulderadweg zwischen Aue und Wolfsgrün (11 Kilometer, 5,3 Millionen Euro). Für sechs weitere Vorhaben wird 2010 Baurecht bestehen, darunter auch die Ortsumgehungen Göltzschtal (B 169) und Kirchberg (S 282).

Ortsumgehung Freiberg: Baurecht in Sicht

Rechtsstreit um die Ortsumfahrung Flöha hat mindestens zwei Jahre Bauverzug zur Folge

VON GABI THIEME

Chemnitz. Für die seit etwa 15 Jahren angestrebte Ortsumgehung Freiberg wird es im Februar nächsten Jahres Baurecht geben. Das sagte gestern der Präsident der Landesdirektion Chemnitz und Chef der Planfeststellungsbehörde, Karl Noltze, zu. Eigentlich sollte noch in diesem Jahr Baureife bestehen. Doch nach dem jüngsten Rechtsstreit um die Ortsumgehung Flöha habe er eine nochmalige Prüfung der naturschutzrechtlichen Belange veranlasst.

Wegen einer geänderten Rechtslage im Naturschutz ab Dezember 2007 hatte sich das Genehmigungsverfahren zu Freiberg ohnehin schon zwei Jahre in die Länge gezogen. „Wir erwarten trotzdem noch Klagen. Dafür müssen wir gewappnet sein“, sagte

lometer lange und 68 Millionen Euro teure Trasse als unerlässlich für die Entlastung der Bergstadt vom Durchgangsverkehr auf zwei stark befahrenen Bundesstraßen, die sich mitten in der Stadt kreuzen. Gegen das Vorhaben hatte es 276 Einwände gegeben. Denn es müssen auch etwa zehn Hektar Wald gerodet werden. Dafür sollen auf 63,5 Hektar neue Bäume gepflanzt werden.

Den jüngsten Rechtsstreit zu einer Ortsumgehung in Südwestsachsen hatte es zur B 173 in Flöha gegeben. Er endete im November vor dem Bundesverwaltungsgericht mit einem Vergleich. Danach können 5,5 Kilometer der Trasse gebaut werden. Die Arbeiten begannen vor einem Jahr. Das letzte, 1,7 Kilometer lange Stück Richtung Falkenau lehnten die Richter in der geplanten Form ab. Für die

durch mindestens zwei Jahre, unter Umständen auch noch mehr Bauverzug bis zur vollständigen Fertigstellung der Ortsumgehung geben werde. Der von Naturschützern geforderte völlige Verzicht auf die Flöha-Passage sei kein Thema, „wir halten am Lückenschluss fest“, so der Präsident.

In diesem Jahr konnte die Landesdirektion Chemnitz für insgesamt fünf Infrastrukturvorhaben Baurecht herstellen: die Bahnüberführung als Teil der B 173 in Chemnitz am Dresdner Platz (25 Millionen Euro); die Verlegung der B 174 zwischen Ortsausgang Chemnitz und Gornau (4,4 Kilometer, 30 Millionen Euro); die Ortsumgehung Freiberg bei Adorf/V. (2 Kilometer, 5 Millionen Euro); die Erdgasleitung Opal (45,7 Kilometer, 91 Millionen Euro) und der Mulderadweg zwischen Aue und Wolfsgrün

Noltze. Streitpunkt sei vor allem der Hospitalwald als Lebensraum für fast ein Dutzend geschützte Tiere, darunter Kammmolch und Mopsfledermaus. Noltze bezeichnete die 13,4 Ki-

Querung der ökologisch sensiblen Flöha-Aue wird nun ein neuerliches Planfeststellungsverfahren mit der Prüfung mehrerer Varianten durchgeführt. Noltze räumte ein, dass es da-

(11 Kilometer, 5,3 Millionen Euro). Für sechs weitere Vorhaben wird 2010 Baurecht bestehen, darunter auch die Ortsumgehungen Göltzschtal (B 169) und Kirchberg (S 282).

Publikation	Freie Presse
Lokalausgabe	Freiberger Zeitung
Erscheinungstag	Samstag, den 05. Dezember 2009
Seite	2

[→ Impressum](#) [→ Kontakt](#)